

Mitteilungsblatt

„Verein der Freunde von Marienbrunn e. V.“

Mitteilungsblatt IV/2003

Liebe Freunde von Marienbrunn,

an einem herrlichen Sommertag, als ich mit meiner Familie einen Spaziergang zum Völkerschlachtdenkmal machte und beim nach Hause gehen, wie gewohnt noch einen kleinen Abstecher zu unserer Quelle machen wollte, sahen wir schon von weitem Rauch im Amselpark gegenüber der Tankstelle aufsteigen. In diesem Moment ahnte ich schon nichts Gutes, und richtig – das Fragment der Wurzel, der schon einmal durch einen Feuerteufel abgebrannten Erle glühte und ließ eine Rauchsäule aufsteigen. Wir waren sprachlos angesichts dieser sinnlosen Tat. Zum Glück war schon ein Retter vor Ort, Prof. Dr. Kühn, ein Vorstandmitglied unseres Vereins, der sich mühte den Brandherd zu löschen. Er holte das Wasser von seinem Haus, im Denkmalsblick, um zu löschen. Nun war es ein Zufall, dass ich meinen Quellen-Torschlüssel dabei hatte und so konnten wir mit dem Wasser der Quelle und vereinten Kräften, gemeinsam mit meinen Schwiegersohn (noch kein Mitglied) den Brand löschen. Nachdem das Holz mit glimmen aufgehört hatte, konnten wir feststellen, dass dieser Brand bewusst gelegt worden war. Angesichts der ständigen Schmierereien, Müllatacken, Verschmutzungen der Quelle und dieser Brandlegung, muss man sich schon fragen, wer kann eine solche Abneigung gegen eine Quelle haben? Sie ist ein Ort, der uns doch eigentlich nur freundliche Gefühle entlocken kann. Oder nicht?

Ihr Gerd Voigt

90 Jahre Marienbrunn

Eine Retrospektive zu unserem Fest



Eröffnung durch unseren Vorsitzenden

Es ist alles schon Geschichte. Aber, wie immer wollen wir uns die schönen und gelungenen Stunden unseres Festes in Erinnerung rufen.

Nicht nur Steffen Mohr, der ja ein Profi ist, hat unsere Kinder auf vielfältige Art unterhalten, sondern auch die Kinder und Erzieher sowie der Elternbeirat des Kindergartens – Am Lerchenrain. Ich denke das reichhaltige Angebot hat unseren Kindern viel Spass gemacht.

Im Verlauf des Nachmittags ist uns soviel Verschiedenes an Unterhaltung geboten worden, da war ganz sicher für jeden etwas dabei. Filmmusik mit Interpreten von der MUKO, die wunderhübsche Tanzvorführung des STK Impuls und des TK Blau/Gold Leipzig unter der Leitung Ihrer Tanztrainer

Sabine und Rolf Herrmann und die kabarettistischen Einlagen von Hans-Karl Hörning und Jochen Stier.

Auf dem Dohnaweg waren wieder Stände mit Marienbrunner Händlern und es wurden auch Festschriften verkauft. Außerdem hat Alex Hähle und sein Team wieder mit allem „Drum und Dran“ für aller leibliches Wohl gesorgt.

Am Abend war zur Unterhaltung die Gruppe „Drugtstore“ angesagt. Im Verlauf des Abends gab es dann dazwischen immer mal wieder eine Einlage. Schön – der spontane Einsatz der Country-Tanzgruppe oder die junge talentierte Sängerin. Jo Herz kannten wir schon von einer anderen Veranstaltung des Vereins, aber was er diesmal gemalt hat, hat uns alle in Begeisterung versetzt und er bekam sehr viel Applaus.

Dann überraschten uns unsere Jungfilmer mit ihrem Beitrag, der sich nach vielversprechendem Anfang vielleicht noch ausbauen lässt. Noch ein Wort zum Feuerwerk. Der Akteur ist von Beruf Architekt und betreibt dieses Geschäft nur als Hobby, aber das ganz sicher mit Inbrunst, denn Keiro, so nennt er sich, hat uns mit seiner Begeisterung für sein kleines Feuerwerk alle angesteckt. Es war ein sehr schöner und würdiger Ausklang für den Abend unseres ersten Festtages.

Der Sonntagmorgen begann – traditionsgemäß – mit einem Gottesdienst. Neu war der Gemeindepfarrer und im Verlauf des Gottesdienstes sind gleich zwei Kinder getauft worden, das war ein schönes Erlebnis.

Anschließend zum Frühschoppen war bis zum Ausklang des Festes am Mittag Dixielandmusik im Programm.



Gottesdienst mit Taufe

Am Schluss meiner Ausführungen noch ein paar Worte zur Vorbereitung des Festes. Es gehört viel Engagement dazu um so ein Fest vorzubereiten, damit am Ende alles wie am Schnürchen läuft.

An dieser Stelle sei allen gedankt, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Der Vorstand hat mich beauftragt an dieser Stelle noch einige Namen besonders hervorzuheben:



Tanzgruppe

Die Firma Nagel hat uns kostenlos ein Gerüst zur Verfügung gestellt und aufgebaut.

Herr Walther hat wieder dafür gesorgt, dass alle Strom zur Verfügung hatten.

Herr Simon hat von seinem Grundstück aus die Wasserversorgung gewährleistet.

Der Gartenverein Süd-Ost hat uns einige Zelte zur Verfügung gestellt.

Ihnen Allen, den Akteuren vor und hinter den Kulissen an dieser Stelle ein ganz herzliches „Dankeschön“.

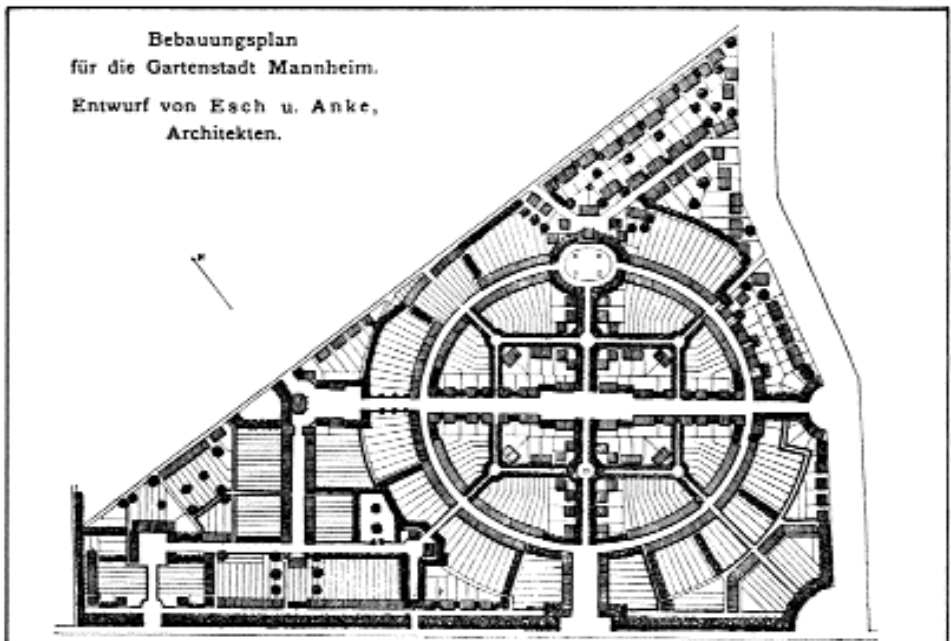
Hoffen wir alle, dass wir in ein paar Jahren erneut ein Fest zusammen feiern.

Gabriele Werner

Die Gartenvorstadt Mannheim



Nach einer Phase der Stagnation, entwickelte sich die Stadt Mannheim in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einem der bedeutendsten Industrie- und Handelszentren Süddeutschlands. Wegen der günstigen Verkehrsanbindung durch Wasser- und Schienenwege gab es eine Anhäufung zahlreicher Industriebetriebe, was wiederum zu einem explosionsartigen Zuwachs der Bevölkerung beitrug. Wie auch in anderen Großstädten dieser Zeit, führte das zu einem spekulativen Wohnungs- und Mietbedarf. Die Städte expandierten, es wurde nach Lösungen gesucht. Die Errichtung einer Gartenvorstadt wurde auch Anfang des 20. Jahrhundert in Mannheim in Erwägung gezogen. Der Generalsekretär der DGG und Begründer der Gartenstadt Karlsruhe, Dr. Hans Kampffmeyer, initiierte auch die Gründung der Gartenvorstadt Mannheim. Nach Festlegung des Gebietes (Käfertaler Gemarkung, ca. 4 km nördlich der Altstadt) wurde am 28.8.1910 die Gartenvorstadtgenossenschaft gegründet. Die Architekten Esch und Anke wurden mit der Ausarbeitung des Bebauungsplanes beauftragt. Der vorgelegte Plan machte deutlich, dass der Wille zum planmäßigen Aufbau einer Stadt aus einem organischen Ganzen angestrebt wurde.



Die „Stadtmitte“ sollte locker gebaut und von einem aus geschlossenen Häuserzeilen dargestellten Ring erfasst werden. Für die erste Bauetappe wurden 1913 vorwiegend Einfamilien- und Reihenhäuser konzipiert. Die weitere Bebauung erfolgte oft in Abänderung des vorgelegten Bebauungsplanes, wobei besonders die geforderten Gemeinschaftseinrichtungen z. T. aus Geldmangel überhaupt nicht bzw. erst viel später (Gemeinschaftshaus 1924) errichtet wurden. Dem Bedarf Rechnung tragend, wurde weiter nach neuen Flächen für eine Bebauung gesucht und eine weitere Urzelle der Mannheimer Gartenvorstadt die Almensiedlung geschaffen. Bedingt durch den



Westring



Nürnbergstraße 15–21, 16–22 nach Renovierung im Jahr 1982

1. Weltkrieg konnte aber erst im Jahr 1921 mit dem Bau der ersten Häuser begonnen werden. Das Bauen wurde aber in den nächsten Jahren auf eine harte Probe gestellt. Verzögerungen durch Wirtschaftskämpfe, Inflation, fehlendes Baumaterial und Arbeitslosigkeit beeinflussten das geplante Baugeschehen. Aber die Mannheimer Genossenschaftler ließen sich nicht unterkriegen, denn ihr Motto war und ist; „Wohnungen bauen: Das ist unsere Leidenschaft“. Die Mannheimer Gartenvorstadtgenossenschaft entwickelte sich immer weiter. Eigene Handwerksbetriebe wurden integriert, Mehrfamilienhäuser wurden mit preisgünstigen familiengerechten Wohnungen angeboten, Grund und Boden wurden gekauft, bebaut und weiter verkauft. Auch als durch die Bombardierungen des 2. Weltkrieges ca. 50% der Wohnungssubstanz der Gartenvorstadt in Mitleidenschaft gezogen wurde, war der Gründungsgedanke ungebrochen. Alle packten mit am Wiederaufbau an. Die Mitglieder der Genossenschaft stellten sich den Herausforderungen über all den Jahrzehnten und haben den Bevölkerungskreisen erschwinglichen Wohnraum angeboten. Somit hat sich die Gartenvorstadtgenossenschaft zu einer der führenden Wohnungsgenossenschaften der Stadt Mannheim entwickelt. Man muß schon nach den Ursprüngen der Gartenvorstadt in Mannheim suchen, denn die Wohnungsgenossenschaft ist

mit ihren Wohnungen fast überall in Mannheim und über die Stadtgrenzen hinaus in Ilvesheim, Edingen-Neckarhausen und in Ladenburg präsent. Wie erreicht man so eine Entwicklung und wie kann man es für die Zukunft bewahren? Herr Walter Pahl der 50 Jahre an der Spitze des Unternehmens steht, sagte darüber: „Die alten Ideale sind durchaus lebendig, sie sind Vorbild. Die Zeit bleibt aber nicht stehen, alles entwickelt sich fort. Der Gründungsgedanke ist und sollte auch in Zukunft erhalten werden. Ohne ihn hätten wir nicht die Erfolge gehabt. Selbstverantwortung, Selbsthilfe und Solidarität sollte an die Menschen weiter gegeben werden“. Wie richtig, dass sollte auch für unsere Gartenvorstadt Marienbrunn gelten.

Mit der Mannheimer Gartenvorstadtgenossenschaft wollen wir in unserem Mitteilungsblatt die Vorstellung andere Gartenstädte in Deutschland beschließen. Wir wollten an einigen ausgewählten Beispielen Interesse wecken, bei einem Besuch in den Städten Deutschlands nach den Ursprüngen des Gartenstadtgedankens, „dem Wohnen im Grünen“ zu suchen, um zu vergleichen und sich an dem Geschaffenen zu erfreuen.

Dieter Naumann

Im Triftweg wird saniert

Für ein wohnenswertes Marienbrunn

Die Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft (LWB) saniert die 1930 entstandenen Gebäude im Triftweg 52–58, Triftweg 32–46 / Sterntalerweg 1 A und Triftweg 37–43 / Lerchenrain 69. Der Sanierungsbeginn ist für Februar 2004 geplant, die Arbeiten enden laut Plan im Oktober 2004.

Insgesamt werden 147 Wohnungen und sieben Gewerberäume „angefasst“ und für die Sanierung der teilweise unter Denkmalschutz stehenden Häuser rund 6,9 Millionen Euro investiert.

Mit den Arbeiten sollen hauptsächlich ortsansässige Firmen beauftragt werden, das dafür notwendige Ausschreibungsverfahren ist im vollen Gange.

Mietergespräche im Vorfeld

Bei den umfangreichen Arbeiten innerhalb eines relativ kurzen Zeitraumes sind Lärm- und Schmutzbelästigungen unvermeidbar. Aus diesem Grund wurden alle Mieter in den letzten Wochen in Einzelgesprächen über die Details der Sanierung informiert und Ausweichwohnungen in unmittelbarer Nachbarschaft aus dem LWB-Bestand angeboten.

Sanierungsdetails

Im Einzelnen stehen folgende Arbeiten an:

- Erneuerung von Dächern und Fassaden, Elektrik- und Sanitärinstallationen
- Erneuerung bzw. Überarbeitung der Fenster, Türen und Fußböden
- Installation von Wechselsprechanlagen,
- Installation von modernen Heizungsanlagen inkl. Warmwasserversorgung,
- Sanierung der Bäder inkl. Fliesenarbeiten,
- malermäßige Instandsetzungen der Treppenhäuser und Wohnungen,
- PKW-Stellplatzbeschaffung,
- Außenanlagen- und Hofgestaltung

Die jetzigen und zukünftigen Mieter wird es besonders freuen, das die LWB an allen Wohnungen Balkone anbaut (nur in einigen wenigen Fällen ist dies auf Grund besonderer Grundrissituationen nicht möglich).

Darüber hinaus ist die Grundinstandsetzung und anschließende Neuvermietung der Garagen geplant, die zum Triftweg 37–43 / Lerchenrain 69 gehören.

Gewerberäume nicht vergessen

Auch die im Sanierungsgebiet liegenden Gewerberäume werden saniert. Das betrifft unter anderem die ehemalige Apotheke, ein Gewerberaum mit ca. 194 qm Fläche. Zur Zeit wird hier mit einer Bäckerei verhandelt, die nicht nur Backwaren anbieten sondern auch ein Café betreiben möchte.

Auf der Seite mit den geraden Hausnummern im Triftweg werden die vorhandenen Gewerberäume für zukünftige Gewerbetreibende vorbereitet, wobei sich die im Souterrain befindlichen Räume auch für so genannte „stille“ Gewerbe (zum Beispiel Büros) oder auch als Hausgemeinschaftsräume eignen.

Einige Wohnungen und Gewerberäume noch frei

Mietinteressenten und Interessenten an den Gewerberäumen sollten sich möglichst rasch bei der LWB melden, denn es gibt schon jetzt eine größere Bewerberliste für die Ende nächsten Jahres frisch sanierten 2- bis 5-Raum-Wohnungen. Sprechen Sie bitte mit Michael Jakobi, Tel. 9 92 39 22 bzw. 0175 - 5 74 47 64 oder E-Mail: michael.jakobi@lwb.de.

Vermischtes



Festschrift

Wir haben uns sehr gefreut, daß die **Festschrift „90 Jahre Marienbrunn“** eine positive Resonanz gefunden hat.

Deshalb möchten wir weitere Interessenten darauf hinweisen, daß Sie Exemplare in Marienbrunn in der Apotheke Märchenwiese, in den Praxen Dr. Bauer, Dr. Körner, Anke Bock, in der Verwaltung der Gartenvorstadt, in der Kanzlei der Kirchengemeinde und in der Gaststätte Süd Ost erwerben können.

Außerdem liegen auch an der Kasse des Völkerschlachtdenkmal und in der Buchhandlung Bachmann (Altes Rathaus) Exemplare für Sie bereit.

Interessenten von außerhalb senden wir die Festschrift auch gerne zu:

Sie überweisen bitte 6,- Euro (Mitglieder 5,- Euro) zuzüglich 1,50 Euro Porto unter dem **Kennwort „Festschrift“** und Angabe Ihrer vollständigen Adresse auf das Konto:

Sparkasse Leipzig
BLZ: 860 555 92
Konto: 11 25 10 10 55

Jederzeit können Sie sich auch an Verena Graubner, Denkmalsblick 5, Tel.: 86 10 119 wenden.

Überlegen Sie doch einmal, welchem ehemaligen Marienbrunner Sie damit ein Weihnachtsgeschenk bereiten können

Grußadresse

Unser diesjähriges 90-jähriges Jubiläum nehmen wir zum Anlaß, den Siedlerverein Mariental-Gudrunsiedlung e.V. zu seinem 75-jährigem Jubiläum der Gründung der Siedlung Mariental und zum 65-jährigen Bestehen der Gudrunsiedlung, beide nun vereint, herzlich zu grüßen.

Wenn auch die Mitglieder der Vereine in Marienbrunn unterschiedliche Ziele verfolgen, so dienen sie doch letztlich einem Ziel, diesen Stadtteil wohnlich zu erhalten und zu verbessern und, wo bereits Spuren der Abwanderung und des Verfalls zu sehen sind, daraufhin zu wirken, diesen Tendenzen entgegen zu wirken.

Geschäftseröffnungen an der Zwickauer Straße

Kosmetiksalon

Bereits am 3. März 2003 eröffnete Uta Germanus ihren Kosmetiksalon. Dabei hat sie sich ganz auf Naturprodukte festgelegt und bietet eine spezielle Naturkosmetik an. Pflege und Entspannung auf klassische Art stehen im Mittelpunkt ihres Angebotes. Aber auch Nagelvollmodellage, Wimpernwelle und Ohrlochstechen sind Leistungen aus dem Serviceprogramm. Natürlich kann sich auch jeder entsprechend seines Hauttypes fachmännig beraten lassen, um die geeignete Tages- und Nachtkosmetika käuflich zu erwerben.

Schreib- und Kopierbüro B. Liepke

Seit August betreibt Frau Bianca Liepke ihr Büro in dem ehemaligen Studio von Foto Wolf und bietet ihre Dienste für Geschäftsleute als auch für Privatkunden an. Sie hat sich spezialisiert u. a. auf Schreibarbeiten aller Art, Erstellen von Bewerbungsunterlagen und Schwarz/weiß- sowie Farbkopien bis A3. Auch beim Entwerfen von Geschäftspapieren und dem Fax- und E-Mail Versand ist das Büro für sie geöffnet. Gehen sie einfach einmal vorbei und überzeugen sie sich von dem umfangreichen Serviceangebot. Bestimmt ist etwas für sie dabei.

Wir wünschen beiden engagierten Geschäftsfrauen viel Erfolg!

Nachruf

Plötzlich und völlig unerwartet
verstarb unser langjähriges Vorstandsmitglied

Karl-Heinz Werner

am 3. Oktober 2003

kurz vor seinem 63. Geburtstag.

Wir verlieren mit Herrn Werner ein wertvolles Mitglied des Vereins, das von der Gründung an bei vielen Schwierigkeiten, die zu bewältigen waren immer treu zur Seite stand. Mit seinen Erfahrungen im technischen Bereich packte er tatkräftig bei all unseren Vereinsfesten mit zu, dokumentierte mit seinem Hobby, dem Fotografieren alle Aktivitäten des Vereins. Er hinterlässt im Vorstand und im Verein eine große Lücke.

Wir werden ihn in allerbesten Erinnerung behalten.

Willkommen im Advent

**Der Verein der Kleingärtner „Gartenfreunde Südost e. V.“
lädt am**

6. Dezember 2003

im Saal der Gaststätte zu einer

**Adventsveranstaltung
mit kleinen Verkaufsständen**

**in der Zeit von 12 Uhr bis 18 Uhr
mit einem weihnachtlichen Programm
herzlich ein.**

**Für das leibliche Wohl sorgen auch an diesem Tag die Fam. Hähle.
Neben Kaffee und Stolle können Sie aber auch das übrige reichhaltige
Angebot der Gaststätte genießen.**

Liebe Freunde von Marienbrunn,

Als Ehrenvorsitzender unseres Vereins bin ich auch in diesem Jahr gebeten worden, zu Weihnachten und zum Neuen Jahr einen Wunsch und Gruß zu schreiben. Das tue ich natürlich gern. Sie werden es dem alten Pfarrer hoffentlich nicht verübeln, wenn er seine Wünsche für Sie und für sich selber in die Worte eines Gebetes kleidet.

Und ich hoffe, daß auch die unter Ihnen, die mit einem Gebet wenig oder nichts anfangen können, einiges Wünschenswerte darin entdecken können. Es ist das Gebet, das eine ältere Nonne vor vielen Jahren einmal so aufgeschrieben hat:

„Herr, du weißt besser als ich, daß ich von Tag zu Tag älter und eines Tages alt sein werde.

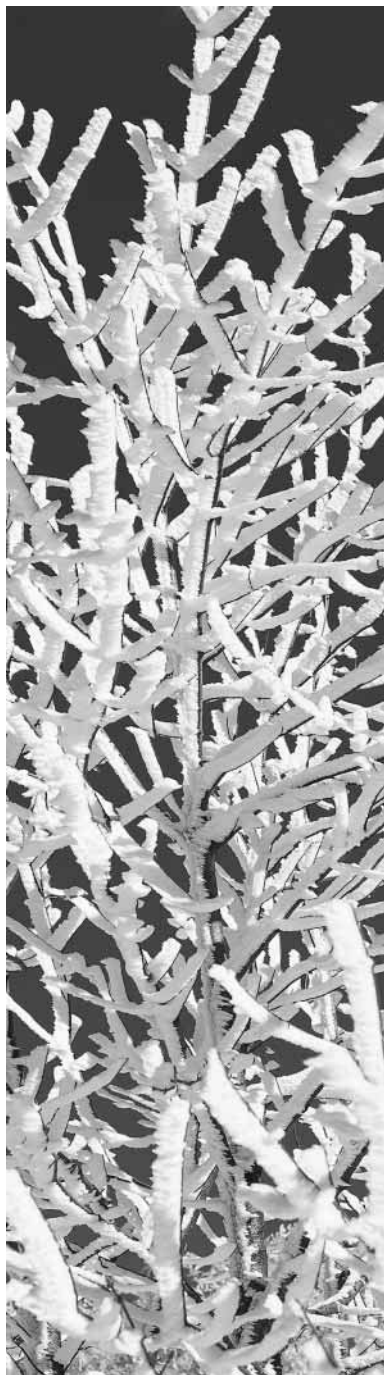
Bewahre mich vor der Einbildung, bei jeder Gelegenheit und zu jedem Thema etwas sagen zu müssen.

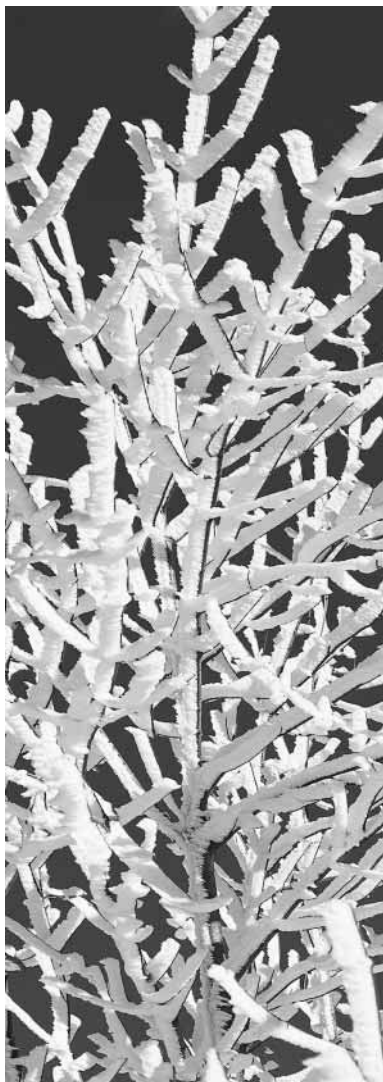
Bei meiner ungeheuren Ansammlung von Weisheit erscheint es mir ja schade, sie nicht weiterzugeben.

Aber du verstehst, daß ich mir ein paar Freunde erhalten möchte. Erlöse mich von der großen Leidenschaft, die Angelegenheit anderer ordnen zu wollen. Lehre mich, nachdenklich aber nicht grüblerisch, hilfreich aber nicht diktatorisch zu sein.

Bewahre mich vor der Aufzählung endloser Einzelheiten und verleihe mir Schwingen, zur Pointe zu kommen.

Laß mich schweigen über meine Krankheiten und Beschwerden, sie nehmen zu – und die Lust, sie zu beschreiben, wächst von Jahr zu Jahr.





Ich wage nicht, um ein besseres Gedächtnis zu bitten, nur um etwas mehr Bescheidenheit und etwas, weniger Bestimmtheit, wenn mein Gedächtnis nicht mit dem der anderen übereinstimmt. Ich wage auch nicht, die Gabe zu erleben, mir Krankheitsschilderungen anderer mit Freude anzuhören. Aber lehre mich, sie geduldig zu ertragen. Lehre mich die wunderbare Weisheit, daß ich mich irren kann. Erhalte mich so liebenswert wie möglich; ich möchte aber kein Heiliger sein – mit ihnen lebt es sich so schwer. Aber ein alter Griesgram ist das Krönungswerk des Teufels. Lehre mich, an anderen Menschen unerwartete Talente zu entdecken, und verleihe mir, Herr, die schöne Gabe, sie auch zu erwähnen.“

Das wünsche ich, auch im Namen unseres Vorstandes, Ihnen und mir für ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2004!

Ihr Hans-Dieter Weichert

Kontaktadressen

Gerd Voigt
Am Bogen 6
Tel. 877 32 58

Gabriele Werner
Am Bogen 40
Tel. 877 21 80

Verena Graubner
Denkmalsblick 5
Tel. 861 01 19